



DER VORPLATZ AN DER SCHULSTRASSE VERBINDET IN GROSSZÜGIGER WEISE DEN ÖFFENTLICHEN RAUM, DIE EINGÄNGE DER SCHULE UND DER SPORTHALLE UND MIT DEM SCHULHOF, DER ALS GRÜNE OASE NATÜRLICH IN DIE UMGEBENDE BEBAUUNG EINBETET.



SCHWARZPLAN 1:5.000

**STÄDTEBAU**

Leitidee und Entwurfskonzept. Der Schulstandort für das Gymnasium Schulstrasse wurde aus dem städtebaulichen Kontext entwickelt. Dabei wurde auf die besondere Lage des Grundstücks entlang der lärmintensiven Schulstrasse am Kreuzungspunkt zur iranischen Straße Bezug genommen. Die vorgeschlagenen Baukörper stellen sich als Ensemble dar und gehen differenziert auf die heterogene Umgebung ein. Die gewählten Gebäudehöhen und Baumassen schreiben die Typologien der Nachbargebäude am Standort fort. Die Schulneubauten orientieren sich in angemessener Weise an der vorhandenen städtebaulichen Struktur und Königlich.

Durch die angewinkelte Anordnung des Schulneubaus nimmt der Entwurf die vorhandenen Bauflächen auf und fügt sich harmonisch in die städtebauliche Umgebung ein. Die Positionierung des Sporthallegebäudes erfolgt bewusst als Einzelbaukörper entlang der iranischen Straße mit Bezug zum denkmalgeschützten jüdischen Krankenhaus, um einen einladenden und offenen Vorplatz zu schaffen, ohne den Sichtbezug zum historischen Nachbar zu verstellen. Ein leichter Versatz zwischen den neuen Baukörpern markiert den Eingang zum Schulgrundstück und stärkt die Adressbildung am Standort.

Die fein abgestuften Schulbaukörper zeigen die Compartment- und Nutzungsbereiche als Lernhäuser nach außen klar ablesbar. Die Baukörper sind bewusst in differenzierte Volumina gegliedert, um vielfältige Sichtbezüge zu ermöglichen und die Versorgung mit Sonnenlicht optimal auszunutzen zu können. Durch die geschickte städtebauliche Anordnung entlang der Schulstrasse fassen die Baukörper das Schulgrundstück räumlich im städtebaulichen Kontext ein und spannen einen geschützten Freiraum im Inneren auf. Die Gebäude wirken im Zusammenspiel mit der umgebenden Bebauung als Lärmschutzpuffer und ermöglichen somit die Schaffung von ruhigen und erholsamen Pausenflächen im Zentrum des Grundstücks.

Der Schulneubau wird als Fortführung der städtebaulichen Strukturen sowie als besonderer Baustein am Standort verstanden. Als eigenständiger Baustein mit Wiederkennungsmerkmalen trägt der Entwurf ein hohes Maß an Identifikation im Quartier.

**Architektonisches Konzept**

**Funktionsverteilung.** Durch die geschickte Verteilung der Schul- und Sportnutzungen in zwei Gebäude lassen sich die Funktionen klar zuordnen und können unabhängig voneinander bespielt werden. Überschneidungen des Schulbetriebs mit dem externen Vereinsbetrieb können somit auf einfache Weise vermieden werden. Die Idee einer nachbarschaftlichen Koexistenz von Schule und Sport wird durch die Adressbildung mit zwei separaten Eingängen am gemeinsamen Vorplatz gestärkt.

Die Nutzungsbereiche der Schule sind klar und übersichtlich gegliedert. Ein gemeinsames Sockelgeschoss beherbergt die habilitativen und gemeinschaftlichen Nutzungen. Entlang einer inneren Straße sind die Bereiche Verwaltung, Mensa/Mehrzweck zusammen mit den Musik- und Kunsträumen vorortet. In direkter Nähe zum Haupteingang befindet sich die verglaste Bibliothek als wichtiger Treffpunkt für die Schüler\*innen und als kommunikativer Lernort an zentraler Stelle. Die Compartments und naturwissenschaftlichen Fachräume sind als gut erkennbare Lernhäuser in den Obergeschossen um einen zentralen Erschließungsbereich angeordnet.

Die Sporthallen werden übereinander als Einzelvolumen konzipiert. Die Erschließungs- und Umkleidebereiche sind mit Ausrichtung zum Schulgrundstück angeordnet, während sich die Garderobe als niedriges Volumen zur iranischen Straße orientieren. Der Mehrzweckraum befindet sich mit Ausrichtung zum ruhigen Schulhof im Obergeschoss und kann unabhängig vom Schul- und Sportbetrieb über das zentrale Treppenhaus erreicht und bespielt werden.

**Äußere Erschließung.** Im Übergang vom öffentlichen Stadtraum zum Schulgrundstück empfängt ein großzügiger Vorplatz als erster Treffpunkt die Schüler\*innen. Eine Sichtverbindung bis in die Schulhofbereiche lässt eine optimale Orientierung auf dem Grundstück erwarten und verbindet die unterschiedlichen Bereiche miteinander. Die Geste einer markanten Gebäudekante zwischen Schule und Sporthalle ist adressierend und leitet die Besucher zu den zentral gelegenen Eingängen. Die Sporthallen und das Schulgebäude haben separate Zugänge und können unabhängig voneinander genutzt werden. Der Küchen- und Servicebereich befindet sich als Nebenbereich an Schulstrasse. Überschneidungen zwischen Personen- und Lieferverkehr gibt es nicht.

Innerer Erschließung. Das klare und übersichtliche innere Erschließungskonzept dient der optimalen Orientierung an jedem Punkt im Gebäude. Alle Nutzungsbereiche gruppieren sich um eine zentrale Erschließung mit viel Tageslicht. Für eine optimale Orientierung und Erschließung im Gebäude sind alle Funktionsbereiche aus der zentralen Mitte auf kurzem Wege zu erreichen.

**FREIRAUMKONZEPT**

Der städtebauliche Entwurf schafft einen kraftvollen Rahmen für die vielseitig gestaltete Außenanlage der neuen Schule. Ein einladendes Entrée am platzartigen Kreuzungsbereich empfängt die Schüler\*innen und bietet Orientierung. Die Schule öffnet sich zum Stadtraum und bleibt respektvoll gegenüber den Baudenkmalern der Umgebung und dem hochwertigen Baumbestand.

Die Gestaltung der Schulflächen bleibt flexibel und partizipativ, um der künftigen Aneignung durch die Schüler\*innen viel Raum zu lassen und Engagement und Mitwirkung zu stärken. Ziel ist es, einen lebendigen und gelagerten Lern- und Aufenthaltsort für Kinder und Jugendliche zu kreieren, der spannend ist, der Orientierung bietet und dabei den Ansprüchen an eine zeitgemäße Schulhofgestaltung gerecht wird. Gerahmt von Bäumen entfaltet sich ein weiträumiger grün geprägter Rückzugsort für die Schülerinnen und Schüler.

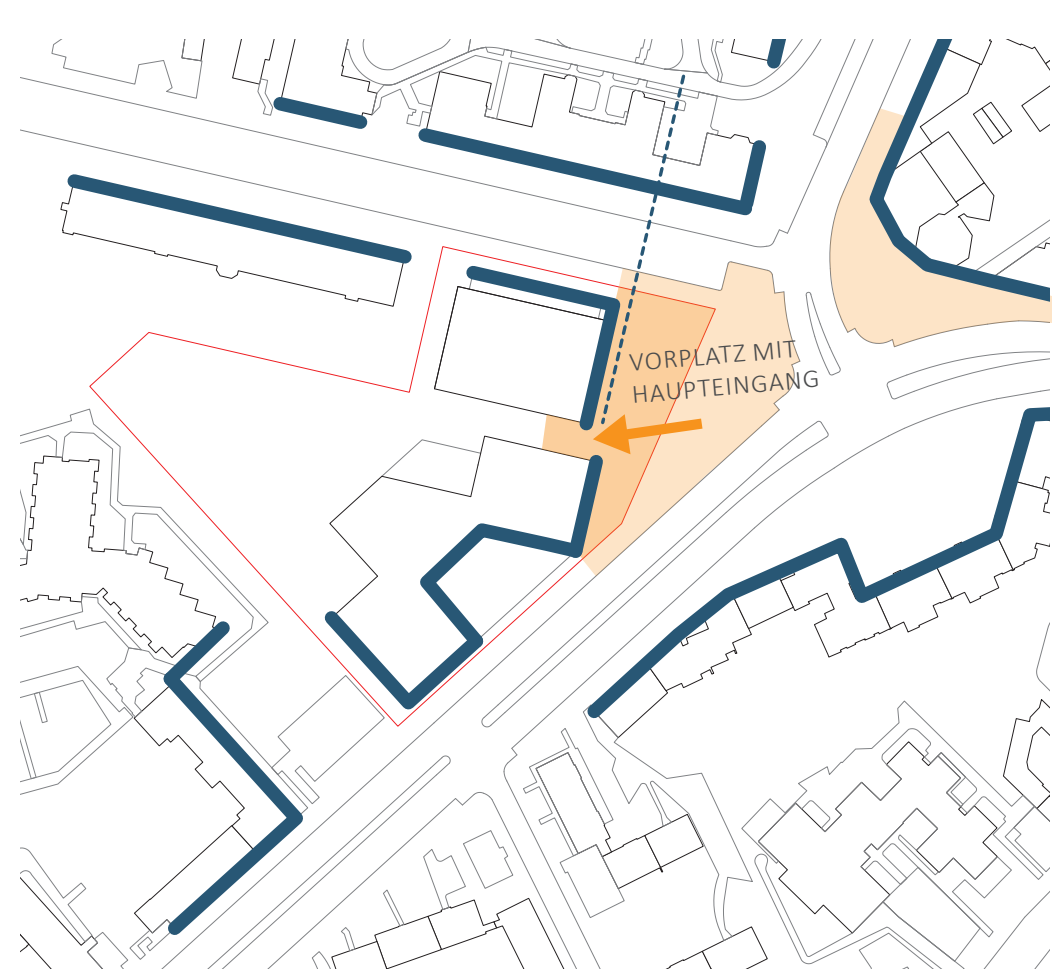
**Eingängebereiche und Erschließung**  
Der Haupteingang an der Schulstrasse wird offen und einladend gestaltet. Ein Vorplatz als Entrée empfängt die Schüler\*innen und eignet sich zum kurzen Austausch. Der Platz vermittelt zwischen öffentlichem Gehweg und Schulgrundstück und lässt Blicke in die Tiefe des Grundstücks zu. Rechts daneben befindet sich der Fahrradabstellplatz für bis zu 220 Fahrräder. Zur Straße wird das Grundstück mit einem Zaun gefasst, mit breiten Toren öffnet es sich dem Stadtraum. Die Ränder werden als städtisch, urbane Vorgartenzone bepflanzt und als Versickerungsflächen organisiert. Zur Straße wird das Grundstück mit einem Mauersockel und Metallzaun gefasst.

**Freizeit- und Erholungsflächen**  
Ein steinerner Ring fasst die weich gestaltete Mitte, und bildet das robuste Rückgrat der Pausenflächen. Der Innenbereich wird als weiche Mitte leicht tiefer angelegt und dient als schattiger überdachter Aufenthaltsraum für Regenwasser, welches vollständig auf dem Grundstück versickern kann. Die Angebote für Spiel und Bewegung werden in einem flexiblen Pattern angelegt, vorgeschlagen werden z.B. Biotop, Calabness, Beachvolleyball und eine Fläche zum Bolzen. Auf und an dem befestigten Ring werden differenzierte Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten, Grüne Klassenzimmer, Tischtennis und Streetball angeboten. Die Möglichkeiten zum Unterrichten im Freien, als Werkstatt oder Grüne Klassenzimmer im Schulgarten unterstützen die moderne Unterrichtsgestaltung.

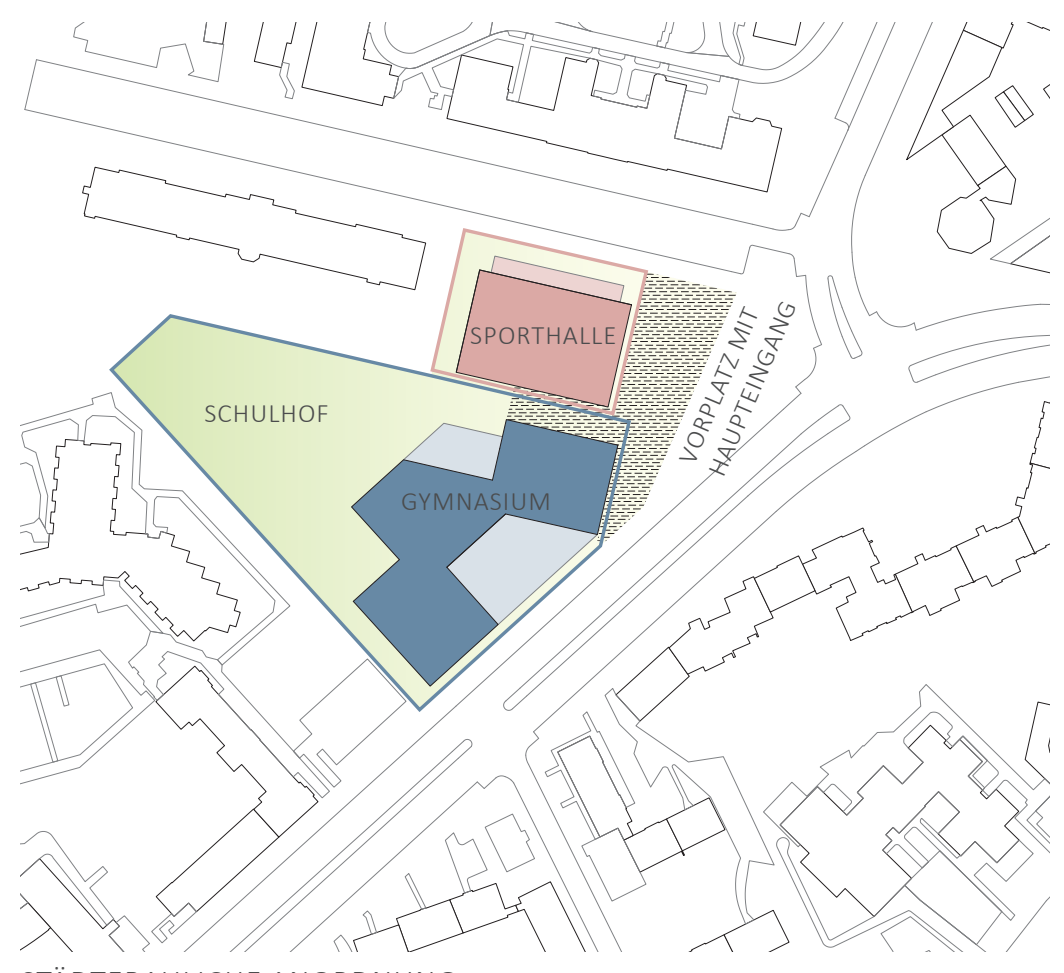
Als Vis à Vis zum Schulgebäude wird am Ende des Hauptweges eine Tribüne aus Sitzstufen vorgeschlagen. Ein Podest als Bühne macht daraus auch einen Ort für schulische Feste.

Schul- und Kochgarten Der Schulgarten verbindet Lerninhalte mit ökologischem Anspruch und umfasst natürliche und bewirtschaftete Bereiche. Wechselwechsele Bereiche nutzen das Regenwasser, um als kleine feuchte Biotopie der Fauna etwas zu bieten. Mitmach-Bettee zum Anbau, Pflegen und Ernten wecken das Interesse der Schüler an naturbezogenen Inhalten. Der geschützte Werkhof am Gartenhaus bietet Raum zum Arbeiten und Unterrichten im Freien.

**Materialität**  
Ziel ist es, eine robuste dauerhafte Gestaltung herzustellen, die sich in Farbigkeit zurückhält und Raum lässt für die kreative Aneignung. Für die Pausenflächen wird ein barrierefreier bespielbarer Betonpflasterbelag vorgeschlagen. Terrassen und Sitzbereiche werden durch besondere Beläge hervorgehoben, z.B. mit Kleinsteingeländchen, Platten und dauerhaften Holzern. Versickerungsfähige Beläge wie Rasenpflaster und Schotterrasen ergänzen den dezenten Materialmix. Faltschutz wird aus Holzblech bzw. Sand hergestellt. Sitzmatten aus Betonfertigteilen sowie Tische und Bänke aus Stahl schaffen robuste dauerhafte Außenbereichsgestalten. Das Schulgelände wird mit einer 1,4 – 1,6 m hohen Einfriedung aus Stahl versehen.



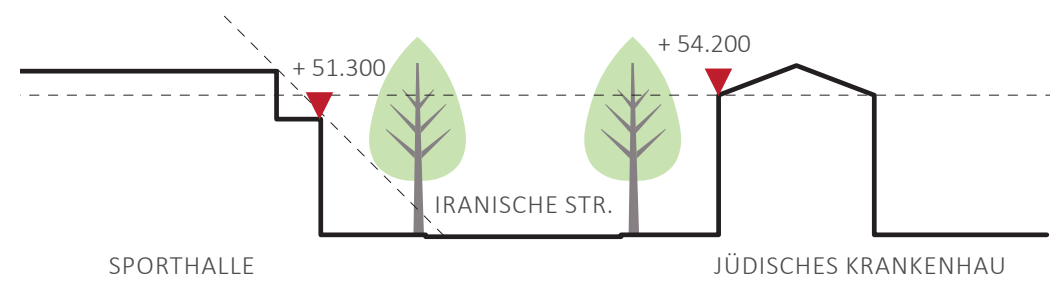
STÄDTEBAULICHE ANORDNUNG - AUSFORMUNG DER STRASSEN- UND GEBÄUDEKANTEN



STÄDTEBAULICHE ANORDNUNG - GEBÄUDE- UND FLÄCHENVERTEILUNG



STÄDTEBAULICHE ANORDNUNG - ABSCHIRMUNG DER RUHIGEN SCHULHOFFLÄCHEN



STÄDTEBAULICHE ANORDNUNG - EINHALTUNG DER TRAUPTÖHLE DURCH STAFFELUNG DER SPORTHALLE

